Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Kurt Sethe an Adolf Erman

Sethe, Kurt

Göttingen, 12.02.1907

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-104690

Visual Library

Beantw. 20/2

Göttingen 12/2. 07

Hochverehrter Herr Professor!

Ich schicke Ihnen heute:

1) je ein Exemplar Urk. IV 11 für Sie und Schäfer.

2) Korrekturexemplar für dr. Röder resp. Burchardt.

3) das von Steinderff umgearbeitete Wörterbuchmanuskript.

Vom ungedruckten Wörterbuchmanuskr. habe ich bisjetzt nur bekommen:

G. 1-8. 25-72.
E. 33-48.
R. 1-22.

Vielleicht lassen Sie mir das Fehlende bei der nächsten Sendung mitschicken. Ich muss diesmal wieder um etwas Nachsicht bitten, wenn ich in diesen Tagen noch keinen Kasten zurückschicke. Um mir die verfügbaren Zeit für den Rest meines Geschichts-Kollegs auszukommen möchte ich dieses erst mal fertig machen; in etwa 8 Tagen werde ich dann ganz frei sein und Zeit wie Heu haben.

Das Zögern des Ministeriums macht mich doch etwas stutzig. Dass Freund Pietschmann etwa intervenirt hätte, ist doch wohl nicht glaublich. Ihm habe ich nämlich einen grossen Schreck

eingejagt, als ich ihm von der Sache
erzählte. Er verlor vollständig die
Fassung; erklärte, wenn Althoff
gesund gewesen wäre, wäre die ganze
Sache anders gekommen; überhaupt
hätte ich mir sehr im Licht gestan-
den, als ich Wien abgelehnt hätte;
in der Fakultät hier werde man sehr
erstaunt sein usw. Kurz er liess
mich einen Einblick in seine wahre
Gesinnung thun. Ich weiss jetzt,
dass P. gewünscht hat, ich ginge,
damit er allein die Aegyptologie
hier vertrete; und habe persönlich
den Eindruck gewonnen, dass ich
durch mein Bleiben uns meine hiesige

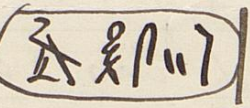
Stelle gerettet habe; sie wäre nicht wieder besetzt worden, sondern P. hätte einen Lehrauftrag bekommen. „Das bisschen Anfängerkolleg zu lesen, macht mir doch nichts aus. Und dann ist ja noch Koptisch!" Was er über das Erstaunen seiner Fakultätsmitglieder äußerte, grenzt an Unwahrheit; denn wie ich ihm auch entgegenhielt, darüber musste sich doch jeder klar sein, dass wenn ich gleich der Ordinarius von Gottes und Rechts wegen nachfolgen musste.x) Ich blieb übrigens bei der ganzen, mir äußerst interessanten Auseinandersetzung kalt wie Eisen und wies jeden seiner Vorstöße gelassen lächelnd ab. Was

x) und darüber ist man sich auch allseitig klar gewesen wie mir gerade auch der Vater P. gegenüber den Kollegen durch Fragen zu erkennen gaben

braucht er sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob ich hier finanziell gut genug gestellt bin oder nicht?

Ich kann mich nun immer noch nicht entschließen, zu glauben, daß P. etwa seinen unbegreiflichen Einfluß bei Althoff geltend gemacht haben sollte, um die Ernennung noch zu hintertreiben; und doch zwingt mich das Ergebnis mit ihm wider Willen auch diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen. Kann aber eine vom König vollzogene Ernennung überhaupt noch vom Ministerium in den Papierkorb geworfen werden? Wenn Sie gelegentlich mal etwas über die Sache hö-

ren sollten, lassen Sie mich es bitte doch wissen.

Beim Kolleg machen sind mir alsbald Gedanken gekommen, denen es sich vielleicht einmal nachzugehen lohnte. Ist der auf Denkmälern von Tanis vorkommende ~~Hyksos~~König  nicht ein Hyksoskönig, dessen Name eine ältere Form des späteren כנחס darstellt? Hängt Φοινικες etwa mit zusammen?

Sehr interessiert hat mich Ihre

Arbeit über das Schiffbrüchigen-
Märchen. Ich habe verschiedene, teils
nebensächliche teils wohl nicht
ganz unwichtige Bemerkungen dazu
zu machen. Wenn es Ihnen recht
ist, schicke ich sie Ihnen dem-
nächst, mit der Bitte sie durchzu-
sehen und das, was Ihnen etwa
publicabel davon erscheint, an
Steindorff für die A. Z. weiter zu-
geben. (Aus einem Briefe des pp. S.)
Doch nun Schluß. Mit den besten
Grüßen an Sie und das ganze
Museum Ihr getr. Sethe.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG